

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

30. März 1878.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. (Fortsetzung.) — Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. — Zur Unteroffiziersfrage. (Schluß.) — Lesebuch für die Capitulantenschule. — Alex. Graf von Keller: Erfahrungen eines alten Kretzers. — Leo: Die deutsche Artillerie in den Schlachten und Treffen des deutsch-französischen Krieges 1870—71. Heft 8. — Goethals: Le Pays et l'Armée. — A. Wachter: L'Armée Française. — Verschiedenes: Bronzeläufe für Handfeuerwaffen. Osman Pascha.

Die Feldübung der V. Armee-Division
vom 16.—22. September 1877 unter Commando
des Oberst-Divisionärs E. Rothpletz.

(Fortsetzung.)

Kurze Skizzirung der Position von
Ramlinzburg.

Da die Besetzung dieses Punktes über den Ausgang des Manövers entschied, so ist es durchaus erforderlich, den Leser in wenigen Worten auf die hervorragende taktische Bedeutung der Stellung hinzuweisen.

Die Höhe von Ramlinzburg, bastionsartig gegen das Frenkenbachthal vorspringend, beherrscht daselbe mit einer Ueberhöhung von 130 Meter vollkommen. Ihre Ausdehnung ist eine beschränkte und beträgt in der Richtung gegen Norden an der schmalsten Stelle, da wo der zur Aufstellung der Reserve führende Fahrweg sich in die von steilen bewaldeten Hängen gebildete Schlucht der Buchhalden hinabsetzt, nur 400 Meter bis zur Feuerlinie, an der breitesten Stelle in gleicher Richtung indeß 800 Meter. Der gegen Norden sich sanft abdachende und mit Wald bedeckte Hang bietet Gelegenheit zu verdeckter Aufstellung von Reserven. Von Westen nach Osten hat der Kamm der Höhe durchschnittlich 400 Meter Breite.

Die nach Westen, Süden und Osten sich erstreckenden Hänge sind mit Ausnahme des unmittelbar westlich des Dorfes befindlichen, in seinem oberen Theile nur ca. 80 Meter breiten und von der eigentlichen Kammlinie noch 300 Meter entfernt liegenden Eggwalbes offen und ermöglichen eine ausgezeichnete Feuerwirkung der Infanterie und Artillerie.

Am südlichen Hange liegt das Dorf Ramlinzburg. Es reicht jedoch nicht ganz auf die Höhe, sondern wird von der Kammlinie noch um ca. 18

Meter in seinem oberen Theile dominiert. Seine Ostflanke bildet eine gute Vertheidigungsstellung gegen den über den Junzgerberg und die vorliegenden Wälder anrückenden Angreifer, ist aber nicht mehr haltbar, sobald der Gegner aus dem Frenkenbachthal in den Eggwald eingedrungen ist.

Von der Höhe selbst hat man eine weite Aussicht. Alle Bewegungen des Angreifers, welche direkt gegen diese Höhe unternommen wurden, konnte der Vertheidiger frühzeitig entdecken; sie mußten fast ohne Deckung unter einem so mörderischen Feuer ausgeführt werden, daß hier der Erfolg eines Frontal-Angriffs sehr unwahrscheinlich wird und wohl nicht angenommen werden darf.

Die Aufstellung des Vertheidigers auf der Höhe selbst ist als eine zweckmäßige zu bezeichnen. Die Truppen konnten mittelst Anlage von Jägergräben, die in dem weichen Boden sehr rasch zu erstellen waren, vollständig verdeckt placirt werden und fanden nach allen Angriffs-Richtungen hin ein ausreichendes und ergiebiges Schussfeld. — Die Artillerie hatte eine ausgezeichnete Position mit guter Abfahrt durch die Schlucht Buchhalden. — Der bei einem umfassenden Angriff des rechten Flügels etwa nöthig werdende Rückzug der Infanterie in's Ergolzthal war theilweise durch den östlichen Steilabfall der Höhe in die Schlucht der Buchhalden zwar erschwert, aber keineswegs unmöglich. Die Position auf der Höhe war daher der ausgiebigsten und hartnäckigsten Vertheidigung fähig und ihr Besitz entschied über den Besitz der Straße Waldenburg-Diestal.

Offenstrebewegungen sind von der Ramlinzburger Höhe aus leicht und bequem auszuführen, gerathen jedoch bald in bedecktes Terrain hinein.

Die einzige Möglichkeit, die Stellung ohne große Verluste zu nehmen, liegt in einer mit genügenden Mitteln ausgeführten Umfassung des rechten Flügels